

Omniversal Joy

Wenn ich in letzter Zeit an dieser Stelle etwas streng mit Euch war, dann möchte ich Euch doch gerne diesmal an etwas anderem teilhaben lassen:

Das vierte „world conclave of the order of the sisters of perpetual indulgence“.

-Ihr hattet in einer der letzten Ausgaben ja erfreut registriert, dass die Berliner Gesundheitssenatorin ihre Schirmfrauschaft über unser Konklave gehalten hat.

Zwar konnten bei weitem nicht alle ca 1500 Nonnen weltweit unserem Ruf nach Berlin folgen, aber es kamen doch diverse von immerhin vier verschiedenen Kontinenten.

Während unserer Sitzungen, die in dieser Form alle zwei Jahre stattfinden (nächster Termin Juni 2006 in Los Angeles), mussten wir im internationalen Abgleich leider feststellen, dass Kondomermüdung und BareBacking eine globale Entwicklung sind und damit Ausdruck eines weiter wachsenden Desinteresses. Ausserdem scheint es auch eine globale Entwicklung zu sein, dass Präventionsarbeit immer mehr in den Hintergrund gerät und sich eine fatale Langeweile diesem Thema gegenüber breit gemacht hat.

Daraus mache sich bitte jeder selbst seinen Reim...

Es sei nur darauf hingewiesen, dass man als HIV-Positiver bei der Einreise in die USA im Zweifelsfalle auf eigene Kosten sofort schon am Flughafen wieder zurückgeschickt wird.

Also völlig egal sollte das uns allen nicht sein.

Wir hatten auch Nonnen aus Montevideo zu Gast, die uns berichteten, dass sie von der Polizei geschützt werden, da das wohl sehr katholische Volk in Uruguay gerne mal mit Steinen nach ihnen wirft. –Das erinnerte uns frappierend an die schlimmen Ereignisse von Polen unlängst.

Wir dürfen wirklich nicht vergessen, wie dankbar wir immer wieder sein müssen, dass bei uns hier alles ein wenig entspannter abläuft (Dass Mala Glenn ihre Freundin – in Heilbronn ausgerechnet – heiratet, ist hierzulande sogar schon ein Thema für die Nachrichten: ach was geht es uns doch gut!!!)

Aber: da das Berliner Konklave des Ordens unter dem Stern von „Omniversal Joy“ stand, beschäftigten wir uns natürlich nicht nur mit all den schlimmen Dingen, die es leider nach wie vor gibt, sondern wir zogen zwei Wochen lang auch reichlich durch die Gemeinde, zeigten unseren internationalen Nonnen unser Nachtleben und den Einheimischen Homos unsere internationalen Nonnen, von denen manche einen wesentlich grösseren Augenmerk auf die Perpetuelle Indulgenz (immerwährende Ausschweifung) legen, als Ihr das von uns gewohnt seid...(manche waren recht fleissig bei der angewandten Einzelfallbetreuung und dem verteilen von Privatunterricht in angewandter Prävention)...

Unser grosser Dank geht natürlich an die Berliner Gesundheitssenatorin Frau Dr. Heidi Knake-Werner, die mit ihrer Schirmfrauschaft gezeigt hat, dass sie unsere Arbeit gut und unterstützenswert findet.

Unser grosser Dank geht natürlich an den Regenbogenfonds der schwulen Wirte e.V. in Berlin, der unser Konklave mit einer grosszügigen Spende von 2000€ unterstützt und finanziert hat.

Unsere grosse Freude war, dass Nonnen aus Edinburgh, Seattle, SanFrancisco, Los Angeles, Montevideo und Sydney angereist sind. –Wohl gemerkt: Mother Helen aus Sydney ist blind, durfte ihren Hund nicht mitnehmen und ist trotzdem über 32 Stunden angereist.

Unsere Ehre war, Schwester Vesta Rose O.P.I. für die 24 Stundenbetreuung von Mother Helen über drei Wochen den „Golden-Shower-Angel-Nun-Award des O.P.I. Berlin für aussergewöhnliche Leistungen“ zu verleihen.

Ich möchte Euch herzlich einladen, auf unseren Seiten www.derorden.de die Galerien durchzustöbern und Hintergründe zu den Bildern des Konklaves unter dem Konklavebutton zu finden.

Wir sehen uns auf dem CSD in Rostock, oder München oder Braunschweig oder Mannheim. Dickes Bussi, Eure Muddi Piccolettha O.P.I. e.V. Berlin.